

Kastration – Was spricht dafür, was dagegen?

Gründe für eine Kastration gibt es viele. Vor allem im Alter kommt es bei nicht kastrierten Rüden häufig zu Prostataerkrankungen, während Hündinnen oft unter Gebärmutterentzündungen leiden, die nicht selten tödlich verlaufen.



Die Hündin: Zweimal im Jahr wird die Hündin läufig. Sie blutet, muss eventuell eine Windel tragen und lockt vor allem beim Gassi gehen vermehrt Rüden an.

Gründe für IHRE Kastration: Bereits nach der zweiten Läufigkeit ist das Risiko für Gesäugekrebs so groß wie bei einer sexuell intakten Hündin (26%). Veränderungen an Gebärmutter und Eierstöcken, Tumore in der Scheide und Diabetes sind weitere gesundheitliche Gründe. Hinzu kommen unerwünschte Trächtigkeit, Scheinträchtigkeit und die Erleichterung der Haltung.

Positive Folgen: Größere Ausgeglichenheit (51%), aktiveres Verhalten (22%), geringere Aggressivität gegen

über anderen Hündinnen (12%).
Negative Folgen: Harninkontinenz (28%), Fellveränderungen (49%), vermehrter Appetit (40%) und Gewichtszunahme (44%), erhöhte Aggressivität gegenüber anderen Hunden (11%).

Der Rüde: Der gesteigerte Sexualtrieb des Rüden bedingt oft einen zwanghaften Drang zum Besteigen von Objekten, wie Kissen und Spielsachen. Hinzu kommt ein oftmals aggressives Verhalten gegenüber anderen Rüden und fremden Menschen.

Gründe für SEINE Kastration: Der Effekt der Kastration auf das Verhalten des Rüden wird umso geringer, je später die Operation erfolgt. Veränderungen der Hoden und der Prostata (z. B. Vergrößerung, Entzündungen oder Zysten), unerwünschte geschlechtsgebundene Verhaltensweisen sowie erhöhte Aggressivität sind gute Gründe.

Positive Folgen: Verminderte Aggressivität gegenüber Rüden (34%), ausgeglicheneres Verhalten (63%), verbesserter Gehorsam (34%), Verschwinden von Vorhautentzündungen (45%), Streunen und Markieren im Haus hören auf.

Negative Folgen: Vermehrter Appetit (46%) und Gewichtszunahme (47%), Fellveränderungen (32%), Besteigungsversuche durch andere Rüden (19%).

Sammys Welt



Hallo Leute! Heute kann ich endlich mal aus Erfahrung sprechen – ich bin nämlich auch kastriert. Und ich bin echt froh, dass ich diese Windeln nicht mehr tragen muss und keiner mehr mit einem Wischmob hinter mir herrennt. Ich hab' ein bisschen zugenommen und noch mehr Hunger als früher – aber das ist bei fast der Hälfte aller Hündinnen so. Mit dem Fell hab ich keine Probleme, es sein denn, die vielen Locken, die mir in den letzten Jahren gewachsen sind, haben damit was zu tun. Ruhiger und ausgeglichener bin ich auf jeden Fall geworden und muss nicht mehr 12 Stunden am Tag wie ein Flummi durch die Gegend hüpfen. Ihr seht, bei mir hat sich die Situation fast ausschließlich verbessert - eine Erleichterung für mich und mein Frauchen. Die mobilen Hundetrainer haben sicher auch noch ein paar Infos für Euch!

Chihuahua – Der kleinste Hund der Welt

Sein Name kommt aus der mexikanischen Stadt „Chihuahua“, seine Herkunft wird oft auf China zurückgeführt. Weiches langes Haar oder glattes, glänzendes Fell in sämtlichen Farben, große, weit auseinanderliegende Augen und fledermausgroße, abstehende Ohren prägen das Erscheinungsbild des Chihuahuas. Seinen Schwanz trägt dieser lernfähige Hund aufrecht über dem Rücken. Mehr als 2,5 Kilo sollte ein Chihuahua nicht wiegen, seine Pflege ist eher anspruchslos. Trotz seiner Größe ist der Chihuahua ein mutiger und temperamentvoller Hund mit großer Willensstärke. Laut bellend stellt er sich jedem Angreifer in den Weg und entwickelt zu seiner Bezugsperson eine große Anhänglichkeit. Auf Zug und Kälte reagiert der Chihuahua sehr empfindlich, zuchtbedingte Augen-, Atem- und Zahnprobleme sind möglich.

